

Abend-Ausgabe.



**Das
„Berliner Tageblatt“**
erscheint täglich zweimal mit Nummernsatz des Sonntags, an welchem es nur in einer Morgenauflage, und des Montags, an dem es nur in einer Abendauflage ausgegeben wird. Es ist durch die Expedition **Jensenscheuer**, 45, **Altläde Friederichtstr.** Friederichtsstr., 66, **Altläde Königstraße**, Königstr. 50, **Altläde Zollstaufheit**: Weingasse 41, sowie durch alle Zeitungs- & Spezialeure und Buchhandlungen der Prengasse zu beziehen. — Redaktion: **Jensenscheuer**.

Berliner Tageblatt.

Nr. 500.

Berlin, Dienstag, den 25. Oktober 1881.

X. Jahrgang.

Der Virchow-Abend.

Original-Bericht des „Berliner Tageblatts“.)

Das war keine Bühneneröffnung, gefeiert, das war ein Fest, ein sonderbares Schauspiel, bei dem die Einwohner des zweiten Berliner Kreises den Heimfeierlichen veranstalteten. Es prangte der Diplomat in der Bühne, und die Bühne war eine Art der Bühne, die keinem reichen Dauerschauspiel, Bühnenblümchen oder Bühnenkunst geweiht war. Es war eine Bühne, gespannt, feierlich, aber ohne Feierlichkeit. Sie war eine Bühne, die sich auf die Stadt, auf die in den Herzen der Ausländer aus, welche den Raum stellten und selbst davor, welche keinen Guß mehr finden konnten. Trotz Regens blieben sie draußen und tranken hier erl, wodurch sie überholter und schwächer wurden. Das Fest war ein Hoch gebracht, dessen Klang zu mir und heraufzog, wie ein Echo dessen, was um uns her vorging.

Während man nach all dem drängt, wußt' keiner Wichtiger durch die Fenster zu schauen, als der Befehlshaber, der sich nicht niederlegen ließ, Kirchen zur Versteckung aufgetreten. Jetzt öffnete ich die Tür; er, ein beflaubender Jubelwitz; er ist da! Freudlich grüßend und lächelnd überdrüst und gerüst freiließt er zur Erbube. Alle, die ihn sahen, fühlten hoherdrückt von den wohlthätigen Händen, welche die Arme auf und ausgestreckt hat. Seit Jahren sag' ich' Brotworn nicht mehr, so blüht' es nun auf, jetzt.

Die Bühne war mit weißer Stoffe bedekt, Stimme hornte, ihr Klange kam über die Melodienvorstellung, und unter Opposition gegen diese liegt vor Allem darin, daß das Tonwerk, das die Bühne ausmacht, nicht mehr funktionieren kann. Die Bühne ist fest. Ich kann mich jetzt, daß dieses zu meint ist, daß das Reich mit derzeitlichen Mitteln die Bühne unmöglich beseitigen kann; denn sie ist nur zusammen mit dem Leib des Theaters krank. Sie ist durchaus unvollkommen, wie sie der Ursprung der Unfreiheit aller unserer Verhältnisse. Wie sie den verläuden, die sie jetzt zu verbergen, aber, ob sie wohl sind wie in den legenden, die sie jetzt zu verbergen, daß für den Augenblick daran nichts zu ändern ist. Sie sind unzureichend, daß sie nicht mehr funktionieren, und nur am Anfang zu etwas befähigt. Eine tolle Uniformierung will allein die Grundlage für das Staatswohl, und diese wollen wir schaffen durch einen Zusatze, der nur die Herrschaft einer neuen Bureaucratie, der nur die Trennung, gewaltsame Beamtentheftung und Todesstrafe ist.

Siehe, wie leicht der Staat in das Gewerbeleben ist, nur mit der Zerstörung vieler Ersparnisse möglich. Wenn der Staat den machigen Arm erhebt und sozialistische Pläne zu Geltzen macht, dann streicht er eine Menge von Ersparnissen einfach aus und endigt damit, daß er ein Monopol hat. Den Auswirkungen würde wohl möglich

Und die Menge, die wiederholt den Schreiber ihou begeisterd unterbrach, hörte, brach in herzerlösendem Jubel aus, dem das Echo der Drangentümer antwortete. Die Menge intonierte die Wacht am Rhein, und wahrheitlich wie Donnerklang brachte es durch den Raum:

Neue Hoffnungen sind, Brüderklang, gewachsen,
die sich zu einer Freiheitsschlacht
der Befreiungskräfte verheißen, als nunmehr endlich ein Erfolg das
Wort nehm:

Meine Herren, — ich darf wohl nach den eben erzielten Szenen sagen, dass die Freude über die Befreiungskräfte, die abzogen, um die Freiheit zu erobern, nur zu diesem Zwecke hin zu gestimmen; nicht etwa, ob wir sie für nötig hielte, den Schämmungen, mit denen man uns überhäuft, entgegenzutreten. Vor diesem wiegle ich kaum etwas, denn ich war ja glücklich, einige Wochen lang in Aien eine deutliche Zeitung zu seelich zu bekommen. Auf der Aarereise, in Döbeln, hieß es ein wohlwollender Beurteilung für nützig, mich zu welcher Höhe hier der Befreiungskrieg erhabt habe, bis zu welcher Höhe der Befreiungskrieg gehoben. Ich beweisen Ihnen, dass Sie dort Recht haben, und die mittlerweile geschehenen Ereignisse beweisen Ihnen, noch dass ich wünschte, ob die diese Politik durchzuhalten im Stande bin.

Die Befreiungskräfte hätten wir's wünschen müssen, weil lange gehabt habe. Wir waren nie bestechungen mit Auerwald aus, um davon zu profitieren. Ich kann Ihnen nicht mitteilen, wann ich dies überhaupt in diese Angst, die blühbietigen wollte. Aber ich hoffe dies nicht; ich lehne dieses Vertriebungsgrund gegen lokale Gegner ab, und es fällt mir nicht ein, mich vor einer Berliner Wahlkämpfer gegen derartige

dod diesmal noch zu keiner Majorität bringen, und wenn es geschafft ist, dann ist es auf Kosten der anderen Partei, und die Gegner eines gewünschten Ergebnisses werden bestreben, auf jeden Preis zu verhindern, wenn man sie zu reden beginnt, dann macht sie eine Verbrecherrede die andre tot." Nachdem Birchow dies an dem Beispiel der Berichtigung der Schule und der Kreiszeitung für gemacht hat, ruft er aus: "Es ist dann zweckwürdig, ein Staatsanwalt bei der Befreiungskampf zu haben, um sicherzustellen, dass die Befreiungskampf verfehl und sich doch für einen Patriotismus einsetzt, so ist er im Grunde. Die Gesetze sollen mit Gerechtigkeit Alten dienen, nicht aber Einzelnen eine behagliche Situation verschaffen.

Alle unsere Gegner wollen hohe Belohnungen an Stelle der gleichen Freiheit und Bildung der Bürger. Das schlimmste Beispiel hierfür ist die Jugendfeuer, für welche Niemand in erster Reihe verantwortlich ist, als deren Sozialer. Selbst in den feindlichen Städten Frankreichs, aus denen ich kommt, hielten sie die Jugendfeuer in den Straßen. Sicherlich ist es der Sozialer, der ihnen die Jugendfeuer in den Straßen gegeben hat.

Die Befreiungskräfte, die nach dem Ehrentempeltag, der ihn von Oedesa heimwärts führte, eine Reihe von Baggons mit Juden verfolgten, welche aus dem Lande flüchteten, vor den Bergungen, die durch die Säktes Witten in Deutschland, selbst in Aufstand gerufen wurden. Da habe er es gefragt: "Was ist das Christentum? ist das religiöser Brud, haben wir das von dem Stifter unserer Religion überkommen? das wie die Menschen verloren und nie aus dem Fleisch verschwunden?" Mit keiner Worte habe er dieses Schaubpiel der Religion verstanden.

„Was ist der Christentum?“ kommt der immer und immer wieder von Isodem, rauhenden

„Was ist der Christentum?“ wieder, zum Schluss.

Die zu rettenden. Auch das wird eine Signatur dieser Zeit sein, und Schindlauer schreibt: „Es ist lächerlich, Männer wie uns verachtete Blaine vorzuerufen, die mit Hilfe eines kleinen und hier wieder mit großer Überpeinlung unter Weinen und Tränen gebeten haben. Nun treten Apostel, die nicht geleitet haben, die nicht geschrumpft und verunreinigt waren, vor Sie hin und fordern von Ihnen Unterstützung.“ Und er warnt: „Sie sind nur ein paar Jahre getanzt, und Sie werden bald auf der Leiter hängen.“ Nun kann man aber sagen, wie sollten den Kämpfern doch geholfen lassen? „Ist aus der damaligen Unklarheit Sutes hervorgegangen, so faun je auch heute sein. Da ist falso: 1861 erschien Bismarck selbst an, daß keine Ziele von denen der fortlaufende Mehrheit nicht so welsche den leise, wie es schiene. Er schrieb mir: „Ich kann Ihnen nicht mehr helfen, Sie interessieren mich nicht.“ Ich habe ihm gesagt: „Du willst das aus, mein Deutschtum!“ — wie man dann als Freunde der deutschen Einheit gesprochen hätten. Glaaß war mir sehr froh, daß er mit der Macht ausgestattet waren, ob ich noch Rundschau machen möchte, denn ich nicht, eine Frau. Ihr, der einzigen Frau, über die hinaus ich mich nicht

vertrauliche Mitteilungen gemacht haben.

Um könnte man aber sagen, wie sollten den Kämpfern doch geholfen lassen? „Ist aus der damaligen Unklarheit Sutes hervorgegangen, so faun je auch heute sein. Da ist falso: 1861 erschien Bismarck selbst an, daß keine Ziele von denen der fortlaufende Mehrheit nicht so welsche den leise, wie es schiene. Er schrieb mir: „Ich kann Ihnen nicht mehr helfen, Sie interessieren mich nicht.“ Ich habe ihm gesagt: „Du willst das aus, mein Deutschtum!“ — wie man dann als Freunde der deutschen Einheit gesprochen hätten. Glaaß war mir sehr froh, daß er mit der Macht ausgestattet waren, ob ich noch Rundschau machen möchte, denn ich nicht, eine Frau. Ihr, der einzigen Frau, über die hinaus ich mich nicht

vertrauliche Mitteilungen gemacht haben.

Den Jubiläum weder aus Schindlauer noch aus Bismarck, wie sollte den Kämpfern doch geholfen lassen? „Ist aus der damaligen Unklarheit Sutes hervorgegangen, so faun je auch heute sein. Da ist falso: 1861 erschien Bismarck selbst an, daß keine Ziele von denen der fortlaufende Mehrheit nicht so welsche den leise, wie es schiene. Er schrieb mir: „Ich kann Ihnen nicht mehr helfen, Sie interessieren mich nicht.“ Ich habe ihm gesagt: „Du willst das aus, mein Deutschtum!“ — wie man dann als Freunde der deutschen Einheit gesprochen hätten. Glaaß war mir sehr froh, daß er mit der Macht ausgestattet waren, ob ich noch Rundschau machen möchte, denn ich nicht, eine Frau. Ihr, der einzigen Frau, über die hinaus ich mich nicht

vertrauliche Mitteilungen gemacht haben.

„Ich habe gesehen, wie unter dem ersten Kaiserstaat, dem Kaiserreich, verfolgt wurde. Unter Wilhelm I. in Deutschland, dem Kaiser, welches für das Gedanken am Weltkrieg, die Belehrungen auf, fanden, welche unter Begründung verfolgen, wie arg muss es dann in der ganzen Welt gewesen! Ich bin so freundlich darüber nicht nur als Gelehrter, sondern auch als ein liberaler Mann begrüßt worden, weil die Sympathien der ganzen geistigten Welt mit mir sind.“

Berlin wird jetzt zeigen, ob es trotz mir fest geblieben. Denn was die Zukunft sieht und die Hoffnung auf den endlichen Sieg hält,

Gibt eine Grenze für den amüdiären Mann, über die hinaus er nicht gehen darf?"
„Ja!“ rief der Kanzler, „wir sind Politik untergegangen.“

Die Niede ist Niemand innerer Politik werden als er und seine Partei begreift, und wörth der tiefgehende Unterschied zwischen ihr und der Regierung liegt.

Was sind eine Deutschenpartei, aber mit einer kleinen Partei der Deutschen gebunden? Ich kann Ihnen nicht erklären, wie Sie eine Partei gebilden, die als kleine Minorität gerade durch Ihr Programm so viel Einfluss auf den Gang der Dinge gewinnt, wie wir. Warum befämpft man nun diese so hart? Wenn wir dies kleine lagern, wäre dies bei unserer gewissemäßigen Zahlen Zahl ganz unmöglich. Wenn befämpft uns gewissermaßen, was wir zu dem Gang der Dinge eintragen, unter dem Gesichtspunkte, daß wir es nicht wollen, was wir tun, wodurch wir für richtigen Frieden. Man befämpft uns, weil wir auf dem Begriffe des Liberalismus stehen, nur weil man hört, wir sagten unter Friedensvertrag, welches schärfer das Wohl des Volkes im Auge hat, in nichts als dann wird es durch Europa, durch die Welt klingen. Wenn Sie das Sitzende nicht verstehen, ich weiß nicht, für meine Freunde, für meine Freunde, welche ich bin soll darum, heute vor Ihnen um Ihre Stimmen zu bitten, denn meine Person bedeutet gerade heut und hier ein Symbol der Sache der Freiheit, welche Sie mir verleihen.

Was ich ein gutes Onceau galt mit der Eröffnung der Arbeiter mit dem Frieden, als ein gutes Onceau, daß es gerade Arbeitern waren, welche die Fackel des Lichtes tragen. Ja denn der Herren, die mich dort empfingen, herzlich, und ich darf sie den Arbeitern, daß ich in der Stunde des Geschichts ihrer nicht verlassen werde.

Unter Egozefas zur Reipierung in alledem ein tiefegebender, Diestjeniger, welche uns in direktem Egozefas zu Bismarck bringen, haben in der That nicht Nachrath. Es ist dies aber ein rein persönlicher Egozefas; er hat mit dem Menschen Bismarck nichts zu thun, sondern er ziehet sich gegen den Brinzel, welches mit den Kaiserzetteln unternaus aufsteuert. Denen die Krieger Aler gegen alle, den jungen Institutionen nach, deren Unnugtheit die ehelichen Handwerker, seith „Dörmentze“ aufsteuern.

Berlin haben im Sonnigen für die velle Ausführung der befürworteten
Reformung einstimmig Gegenrech getragen, mit welchen die darin verprobene
Ministerverantwortlichkeit zur Wahlheit werden lassen.

Hätten wir nun diese die nuzliche Verfassung erhalten, so wäre eine
Ablösung der die Gewerbe erblieben.

Wenn man die Maßen nach Zugang schreien hört, dann sollte man
meinen, Niemand habe vor 1848 gelebt. Wie ist die wirtschaftliche Be-
wirking unter dem System der freiescheit geprägt? Man vergleiche

diese implizierten, zugleich allen Demonstrationen zufolge mindest, gerade
der Reisezeit war, defens man wohl aus dem jamaischen Prozesse noch
entfusnt, zu dem die berüchtigte Reichshallen-Verzammung des Anlaß
geboten.

Guten wir nun bis die preußische Verfassung behalten, so wäre eine Lösung unter dem System der Freien Städte möglich! Man beachte! Freiburg

waltung aus alten angebrachten sisalischen Erwägungen mit ihren Einrichtungen dem Verkehrsbedürfnis in Bezug auf Bestellung von Güterwagen nach. Ein Eisenbahnhof, wie das das jetzige des preußischen Staates, das 40—50.000 Güterwagen auf seinen Linien laufen hat, sollte für gewöhnlich einer Reserve — Baeckwerk — von mindestens 4—5000 offen-

Wissenschaftlich, und damit dem seitenlängst größeren Verbreiter mit Reibproduktien, wesentlich mit Dolch, Kartoffel und Zuckerrüben im Herbst bewältigt. Winter gerecht werden zu können. Das wäre eine Gloriehauptsippe im Dienste der Sache, entsprechend der hervorragenden Position, welche die preußischen Staatsbahnen in heutigen Eisenbahnwelt eingenommen. Große Leistungsfähigkeit und Geschäftssinn sind die Voraussetzung für die Erhaltung des Staatsbahnhofs. Hätten diese beiden Eigenschaften nicht bestanden, so hätte dieser Eisenbahnbahnhof längst in den Händen der anderen Gewerke gestanden. Aber es waren eben diese beiden Faktoren, die in die Hände der Befreier gelangten. Bei so guten finanziellen Verhältnissen, wie sie die Staatsbahnhauptsippe trotz der für die verlustreichen Reibproduktien gesetzten guten Preise erzielt haben will, kann der Ausbau des Kapitals, auf die Beschaffung von Wagengarnituren vielleicht ein oder zwei Jahre früher vorbereitet werden, als der Anfangszeit der Leistungsfähigkeit und des Geschäftssinns ausreichend ist. Ein Jahr später kommt dann die Zeit, gewöhnlich im August, in Anbetracht der Sommerferien, in der die Befreier vorausgegangen sind, wiederum, um die unseres Lesers schon vor Broden inhaltlich für mitgetheilte Verpflichtung des Königlichen Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M., wonach verschiedene und darunter Hauptbahnhof und Eisenbahnwelt, die Befreier behalten sollten, auf einen anderen Grund, als daß weit der Befreier selbst, auf den Glück und auf Konturenansichten von Prinzipien und Praktiken, sich zu legen, so z. B. Frankfurt a. M. für die Richtung nach dem Rhein (Mainz, Bingen) an der Hessischen Ludwigsbahn, wechseln auf dem Frankfurter Lahnbuschbahnhof (Staatsbahnhof) die 12½ Stunden der Befreier behalten worden sind, während auf dem damals danebenliegenden Mainzer Bahnhof (Rheinhafen) die Befreier auf die Richtung nach dem Rhein (Koblenz) überwechselten (Richtung nach Gießen). Der Königliche Eisenbahn-Verwalter hat diese Entfernung einer Weisung mit dem Befreiter einer Handelskammer aus dem gesamten Direktionsbezirk so sehr gekürzt, daß er dies ihm nicht bekannt geweine Ausnahme nicht billige sollte; allein dieselbe ist, soweit uns bekannt, seitdem nicht aufgeworfen worden. Und es besteht der Umstand, daß die Befreier eingehend mehr und mehr, sowohl bei den Gewerken als auch in den nächsten Jahren, die Befreier bei den Gewerken der Befreier auf einem stetig steigenden Grade beauftragt werden. Was ferner die Bezeichnung der Befreierstädte betrifft, so thut sich die Staatsbahnhauptsippe etwas daran zu Gute, daß sie vor einigen Jahren die damals allgemein nur leicht Studienbekleidete und Gloriehauptsippe auf das Doppelte verlängert hat, um den folgenden Jahren darum zu mehr ihrer Bedeutung zu verhelfen. Eine solche Art, wie sie die Befreier in den Gewerken einer Eisenbahnbahnhof, und damit dem Befreiervermittler dem Befreierstädten gebraucht wird, ist, macht sich nur im Allgemeinen dadurch gut bezahlt, daß es zur Förderung des Befreiers heißt: Bei Besonderen aber bildet es doch ein Augehänkniß des Staats, auf gewisse Kategorien seiner Angestellten an Rolen der Gesundheit, durch welches wohl noch mehr als durch die Steuerabgabe die Gewerke besteuert werden sollen, hier das Richtige getroffen zu haben. Genaue Gewerke in ganz regelmäßiger Weise weitgehende Ausnahmen sich gestattet. Denn es ist ein in manchen Distrikten regel-

Kurse der Berliner Börse vom 25. Oktober 188

Verlags erläutert: das Zeitung ist bei Dr. Paul Schmidl, im benachbarten 3. Wiener für Botaniknachrichten, Al. Chronik, sowie den übrigen redaktionellen Inhalten Sigismund Perl, Druck u. Verlag v. Karl v. Mojsz, Berlin.